


SCHWERPUNKT



Andiamo girls and boys!

Im TeatroLibero bereichern
interkulturelle Begegnungen
die Bühnenarbeit

TEXT: CHRISTINE WEISER



start!“ Auf das Kommando von Tom Hobbins gehen zehn Jugendliche, den Blick geradeaus gerichtet, barfuß mit schnellen Schritten durch einen Ballettsaal in Hamburg-Nienstedten. „Change direction!“ Giorgia, Leon, Hannah, Riccardo und die anderen wechseln blitzschnell die Richtung, mucksmäuschenstill und konzentriert. Theatermacher Tom Hobbins beobachtet und korrigiert, wenn eine Bewegung nicht flüssig genug ist. „Change direction again and stop!“ Eine Aufwärmübung, wie sie in vielen Theatergruppen zu Beginn der Probe üblich ist. Nur, dass Regieanweisungen im Kids Ensemble des TeatroLibero, dessen Mitglieder zwischen 14 und 21 Jahre alt sind, neben Englisch auch auf Italienisch und Deutsch gegeben werden.

In dem Ensemble spielen viele Kinder und Jugendliche mit italienischen Wurzeln mit, die Gruppe ist aber offen für alle. „Das Herz ist italienisch, na klar, aber wir machen keine Folklore“, sagt Marina Siena. Das ist der Italienerin, die seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Hamburg zu Hause ist, wichtig.

Unter dem Titel „Mare nostrum“ hat sich das TeatroLibero bereits lange bevor Deutschland 2015 Hunderttausende Menschen auf der Flucht aufnahm, mit dem Thema Migration beschäftigt. „An den Stränden, an denen ich als Kind gespielt habe, kamen immer mehr Flüchtlinge an. Natürlich betrifft das in erster Linie Italien. Aber das Problem, das dahinter steht, ist ein globales.“ Die Autorin, Regisseurin und Choreografin, die den Verein hinter dem Theater mit einigen Künstlerkollegen 2008 gegründet hat, wechselt, ebenso wie die meisten ihrer Darsteller, mühelos mitten im Satz die Sprache. Nicht nur im Proberaum, auch auf der Bühne.

„AMA – von Liebe und Hass“ heißt das Stück, das das Kids Ensemble jüngst im Sprechwerk aufgeführt hat. Darin verarbeitet Siena Motive aus Williams Shakespeares „Romeo und Julia“. „Wir wollten nicht das Stück nachspielen, sondern herausfinden, was die Gefühle mit den Darstellern machen, die ja nicht weit entfernt von der Pubertät sind.“

Während Shakespeares zentrale Themen Liebe, Hass, Eifersucht, Verrat und Rache zeitlos sind, ist seine Sprache für Jugendliche heute meist nicht auf Anhieb zu verstehen. Tom Hobbins, der an der Royal Scottish Academy of Music and Drama in Glasgow Zeitgenössische Performance studiert hat und englischer Muttersprachler ist, also in doppelter Hinsicht ein Fachmann, hat mit den jungen Schauspielern nicht nur an ihrer Bühnenprä-

senz, sondern auch am Textverständnis gearbeitet. „Wir haben die Darsteller eigene Texte für die Eingangsszene schreiben lassen, in denen sie die Situation in ihren Worten schildern“, sagt Elke Nieschulz-Brockmann, die seit zehn Jahren gemeinsam mit Marina Siena künstlerisch arbeitet. „Das Besondere an Marinas Arbeit ist, wie sie vorgeht. Sie entwickelt das Stück den Fähigkeiten, Wünschen und Talenten ihrer Darsteller entsprechend“, sagt Elke Nieschulz-Brockmann.

Modern und frisch kommt die Tragödie in der Inszenierung des Teatro Libero daher, eine Großstadtkulisse mit Graffiti-Bühnenbild und als Einsprengsel Jugendsprache mit Slangausdrücken transportieren die Fehde zwischen zwei Familien mühelos ins 21. Jahrhundert. Auf der Bühne geht es um viel mehr als den Text, es wird getanzt und gesungen, ruhige Sprechszenen wechseln mit dynamisch choreografierten Kampfszenen. Einige der überraschenden Ideen für die Inszenierung hat Tom Hobbins beigesteuert, der in Großbritannien unter anderem am National Theatre of Scotland Regie geführt hat und vor eineinhalb Jahren nach Hamburg kam. Die Zusammenarbeit mit Marina Siena und Elke Nieschulz-Brockmann empfand er als äußerst inspirierend.

Verschiedene Sprachen auf der Bühne

Für die Mitglieder des Kids Ensembles, die sich einmal in der Woche zur Probe treffen, ist die interkulturelle Theaterarbeit Normalität. „Das gehört einfach dazu. Es ist toll, dass wir das Potenzial, das daraus erwächst, auch auf der Bühne kreativ nutzen können, zum Beispiel, wenn wir Textpassagen in unterschiedlichen Sprachen sprechen oder singen“, sagt die 16 Jahre alte Hannah.

Jedes Jahr veranstaltet die Gruppe eine Workshop-Woche in Brache am Plöner See. Es wird gemeinsam musiziert, getanzt und eine Aufführung erarbeitet. Ein Balkon dort hat Marina Siena auf die Idee zum aktuellen Stück gebracht. Ihr Antrieb jedoch ist grundsätzlicher Natur: „Ich bin der Meinung, dass man Jugendliche anregen sollte, sich mit einem Thema zu beschäftigen und zwar umfassend, damit sie sich nicht nur künstlerisch, sondern auch menschlich weiterentwickeln können.“

WWW.TEATROLIBERO.DE